

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzelpreis
3 lei

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 360, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 US-\$-Dollar oder bei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter Nil. Bitto.
Schriftleitung u. Verwaltung Arad, Esse Platz,
Filiale Temeschwar-Josestadt, Str. Bratianu 1a.
Fernsprecher Arad: 6-39 Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die armere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig ab bei

Einzelpreis
3 lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 47.

Freitag, den 21. April 1933.

14. Jahrgang.

Prinz Nikolaus

kommt noch nicht nach Hause.

Bukarest. Vor Tagen berichteten einige Bukarester Blätter, daß Prinz Nikolaus anlässlich der Osterfeierstage nach Hause kommt und dann sich wieder im Lande aufhält. Inwieweit die Vermutung auf Wahrheit beruht hat, konnte nicht ermittelt werden, jedenfalls hat es den Anschein, daß sie nicht ganz aus der Luft gegriffen war, weil man auch amtlicherseits zwölft Tage vollkommen geschwiegen hat und erst jetzt die Meldung dementiert.

In dem amtlichen Dementi heißt es, daß Prinz Nikolaus derzeit nicht ins Land zurückkehrt, weil er noch wichtige Missionen im Auslande zu erledigen hat und dieselben derzeit nicht unterbrechen kann. Erst nach Erledigung seiner streng vertraulichen Missionen wird er wieder zurückkommen.

Russlands Standpunkt

gum Mussolini-Plan, in Frankreich und der Kleinen Entente wichtig.

Paris. Ministerpräsident Daladier empfing den sowjetischen Botschafter Dowgalowksi, um diesem den französischen Standpunkt zum Mussolini-Plan zu erklären. Uebrigens sucht auch Polen Anschluß bei den Sowjets, die mit der kleinen Entente und Polen einen neuen Nichtangriffspakt abschließen sollen, in den auch Rumänen einzutragen wäre.

Angesichts der ernsten Schwierigkeiten Sovjetrußlands im fernen Osten, dürfte diese Annäherung der französischen Staatengruppe in Moskau unbedenklich gerne quittiert werden, wie sich denn auch die Sowjets möglichst mit Deutschland ganz ausgeglichen haben.

1000 Seiten Gloda-Ulten.

Prozeß Selekkt im Mai.

Bukarest. Trotz der größten Bemühungen der Untersuchungsrichter, die Untersuchung gegen Selekkt rasch als möglichst abzuschließen, ist mit deren Abschluß nicht vor einem Monat zu rechnen. Schon bisher zählen die Ultenbündel in der Gloda-Affäre über 1000 Seiten. Täglich werben aber neue Zeugen vorgeladen. Unter diesen Umständen ist mit dem Prozeß gegen Selekkt erst Ende Mai zu rechnen.

Autoeinbekenntnissteuer

bis 1. Mai verlängert

Bukarest. Das Finanzministerium hat die Finanzministerrationen verständigt, daß der Einreichungstermin für Autoeinbekenntnissteuer, welcher am 15. April abgelaufen ist, bis 1. Mai verlängert wurde.

Niederlage der Muth-Blaskovits-Gruppe

Bei den Volks- und Gauratswahlen. — Im Arader Komitat erhält die Opposition 74 Prozent und die »offizielle« Liste des Prälaten Blaskovits und Dr. Kasper Muth nur 26 Prozent der Stimmen. Die Jungschwaben und freie Deutsche Gemeinschaft erhalten mit Liste Nr. 12 allein 44, die Selbsthilfe 30 Prozent. — Im Banat erhält die Opposition 60 und Blaskovits 40% der Stimmen.

Wer noch vor einigen Monaten der Meinung war, daß der oppositionelle Kampf in der Volkgemeinschaft verstimmt ist, der konnte sich gelegentlich der jetzt verlaufenen Wahlen davon überzeugen, daß dies nicht der Fall war. Die Opposition hatte bloß mit den Führern der Volkgemeinschaft ein Vereinbarung getroffen, welche auf diese sich verpflichtete, Wahlen auf der von der Opposition festgesetzten Grundlage vorzunehmen. Es sollte allen mobilen Kräften, welche in unserem Volkskörper vorhanden sind, die Möglichkeit geboten werden, dadurch, daß sie sich mit einer eigenen oder mit der mit einer anderen Partei konsolidierten Liste an den Wahlen beteiligen, eigene Vertreter in den Volksrat, bzw. Bezirksrat zu entsenden.

Darauf war es auch zurückzuführen, daß an den jetzt abgelaufenen Wahlen drei Listen im Wahlkampf einander gegenüber standen. Nach dem Ergebnisse verschoben werden nun alle drei Parteien im Volksrat vertreten sein. Und so ist es gut! Der Volksrat muß das Spiegelbild der verschiedenen Stände und politischen Richtungen sein, die bloß in Fragen unseres Volksstums als eine geschlossene Einheit zusammen treten. Im Übrigen hat jede verschoben ihre volle Handlungsfreiheit. Jede Partei oder deren Angehörige können sich außerhalb des Volksrates nach ihrer Weltanschauung und sozialer Gliederung geboten. Der Eigenbüro einiger Leute, welche sich einbilden, das gesamte Volk zu bestimmen, ist gebrochen. Sechzig Prozent haben gegen die bisherige Führung gestimmt und riesig groß ist noch

le Fragen, die uns als Minderheiten voll auferlegt sind.

Die erste Ausgabe des neuen Volksrates wird es sein, eine Klärung dieser einheitlichen Richtung herbeizuführen, was voraussichtlich zu scharfen Auseinandersetzungen führen wird. Da die Opposition jedoch, welche mit 60–70% im Volksrate vertreten ist, in dieser Hinsicht grundsätzlich übereinstimmen dürfte, kann man sich der Hoffnung hingeben, daß es schon beim ersten Zusammentreffen gelingen wird, die Grundlagen zu einer wahren und willigen Volkgemeinschaft zu legen.

Wenn es auch während der Wahlen manchen Sturm abschiele — dies bringt schon die Wahlsitzung mit sich —, so dürfte jetzt, nachdem der Wahlkampf hinter uns liegt, wieder Windstille eintreten, um dem neuen Volksrate die Möglichkeit zu einer ruhigen und positiven Arbeit zu sichern. Wir wollen auch unsererseits dazu gerne beitragen und das gute Werk fördern helfen. Mögen sich daher alle Parteien im edlen Wettkampf finden, um das Beste für unser Volk zu leisten!

Der Ausgang der Wahlen hat ein getreues Bild der Zusammensetzung unseres Volkes nach Weltanschauung und sozialer Gliederung geboten. Der Eigenbüro einiger Leute, welche sich einbilden, das gesamte Volk zu bestimmen, ist gebrochen. Sechzig Prozent haben gegen die bisherige Führung gestimmt und riesig groß ist noch

die Zahl derjenigen, welche zum Zischen des Protestes überhaupt nicht abgestimmt haben.

An erster Stelle der Opposition marschierten die Jungschwaben mit der freien Deutschen Gemeinschaft, welche allein über nahezu 34% der Stimmen verfügen. Im Arader Komitat haben sie eine Anzahl von 44% der Stimmen auf sich vereinigt und die Blaskovits-Liste konnte mit knapper Not 26 Prozent erhalten.

Hinter ihr steht die nationalsozialistische Selbsthilfebewegung mit 23%, die ihren Anhang der Idee der Hitler-Bewegung verbankt, die heute jeden Deutschen mehr minder im Banne hält, wenngleich sie am wenigsten geeignet ist, in unseren Verhältnissen verwirklicht zu werden.

Für die Muth-Blaskovits-Gruppe bedeutet dieser Vorstoß eine Niederlage, wie sie wohl keiner von ihnen erhofft hat. Durch das Wahlergebnis ist die ganze Hinsicht der immerwährenden Betonung, daß sie das Volk hinter sich haben, zutage getreten. Sie bilden in der Volkgemeinschaft, sondern bloß ein Glied, wie jede der anderen zwei Parteien.

Durch diese Niederlage ist ein System zusammengebrochen, gegen das auch wir in unserem Blatte einen jahrelangen unermüdlichen Kampf geführt haben. Wir können es uns augenrechnen, daß auch wir zum Eleverbrüche desselben nicht unwesentlich beigetragen haben. Wer unseren Kampf bisher nicht begreifen konnte, dem wird die nächste Zukunft die Augen öffnen.

Das Wählresultat befindet sich im Innern des Blattes.

Baueraufmarsch in Deva.

14 Millionen Bauern fordern ihre Rechte. — Eine neue politische Front unter Führung des gew. Ministers Dr. Peter Groza.

Deva. Am Dienstag fand in Deva die große Volksversammlung der Bauernfront des früheren Ministers Dr. Peter Groza statt.

Vormittags marschierten die Delegierten aus dem Komitat Hunedoara und aus beinahe ganz Siebenbürgen in dichten Massen auf. Die Volksversammlung fand am Vereinigungsplatz statt und die Zahl der Anwesenden übersieg 10.000.

12 Bauern hielten Reden und bewiesen, daß 85 Prozent der Bevölke-

rung Landwirtschaft betreibt, im Lande leben 14 Millionen Bauern, die mit Recht fordern, daß ihre Interessen berücksichtigt werden.

Der gew. Minister Groza sprach darüber, daß die Bauernschaft eine neue Welt wünscht, da sie schwer unter der Steuerlast leidet. Die Ursache der Krise ist das internationale Kapital.

Groza verlas sodann das Programm der Partei, welches einstimmig angenommen wurde.

Wir berichteten, daß bei Predeal ein Tunnel repariert werden muß. Die Direktion der Eisenbahn hat nun beschlossen, die Arad-Bukarester Schnellzug über Temeschwar zu lenken. Dies für 1. April geplante Umleitung wurde bis jetzt verschoben. Es handelt sich um den Orient-Express und den Budapest-Bukarester Schnellzug, die vom 20. April bis etwa 20. Mai den Fahrplan des Temeschwarer Bahnhofs bereichern.

Die Arader Schnellzug verkehrt über Temeschwar.



Von Arad aus hat sich ein Pilgerzug nach Rom begeben, die den Papst so fröhlich gefeierten Österreiter überreichten.

Durch das Gesetz über die Eichtsteuer sind Freikarten für jegliche Veranstaltung mit Eintrittskarten verboten, so daß von Donnerstag abgesehen auch die Kinos die Freikarten entziehen, die nunmehrigen Eichter aufzubauen und fortsetzungswise Vorstellungen einzuführen.

In Temeschwar wurden für den 1. Mai 18 ungarische Eisenbahn geblendet, weil sie angeblich die Staatsprache nicht genügend beherrschten. Die Ungarische Partei hat gegen dieses unchristliche Vorgehen Stellung gewandt.

In Nagykanca hat sich der 20-jährige Lehrer Karl Gábor während der Unterrichtsstunde in einem Nebenzimmer der Schule erschossen. Während er die Tat vollbracht, ließ er die Schul Kinder Psalmen singen.

Die Großbeschleuniger Pöhl hat festgestellt, daß über 14-15-jährige Bagaburden die Breite der Brücke einer schmalen Umgangswiesenbahn losgemacht und verkauft haben.

Auf Ostermontag wurde in Petschka der Jungpriester Ludwig Borsos und am Dienstag in Eszékalmá Johann Heber zum Priester geweiht.

Frankreich ist geneigt, die im Dezember fällig gewesene Ratenzahlung auf die Kriegsschäden an Frankreich zu leisten, wenn es das fünf Jahre ein Laboratorium bekommt.

ARADER KINOPROGRAMME

"Central". "Abe Caesar". Einzig bestehender Kinofilm, in der Regie von Cecil B. De Mille. In den Hauptrollen: Clissa Lund, Frederic March, Claudette Colbert, Charles Laughton.

"Select". "Der septe Schritt". Deutscher Metro-Schlager. In den Hauptrollen: John Crawford, Robert Montgomery, Miss Fisher, Evelyn Stone.

Markgraf Pallavicini †.

In Wien ist Markgraf Alexander Pallavicini im Alter von 80 Jahren gestorben. Markgraf Alexander Pallavicini wurde am 6. Mai 1853 als Sohn des Markgrafen Alfons und der Markgräfin Gabriele geborene Landgräfin zu Fürstenberg in Wien geboren. Er war Ritter des Ordens vom Goldenen Kreuz, Ritter des St. Georgs-Ordens, I. u. I. Ritter und Geheimer Rat und erbliches Mitglied des ungarischen Magnatenhauses. Er war mit Gräfin Maria Széchenyi von Csávár-Hessövölde verheiratet. Dieser Ehe entstammen zwei Söhne, Markgraf Alfons und Markgraf Alexander Pallavicini.

Abschiedskonzert in Vilagosch

Am Ostermontag veranstaltete der bekannte Vilagoscher Chormeister Adalbert mit seinen Schülern ein Abschiedskonzert, welches sehr gut gelungen ist und einen außerordentlich großen Besuch aufzuweisen hatte. Die mit großer Ernstheit vorgetragenen Musiksstücke ließen auf die große Tüchtigkeit des Musikkörpers schließen. Jedes einzelne Vortragsstück wurde vom Publikum mit stürmischem Applaus aufgenommen.

Nach dem Konzert gab es Tanz und die Jugend konnte sich bis in die späteren Nachtstunden dem Tanzvergnügen hingeben.

Witzaufführung.

In der in unserer letzten Nummer erschienenen Nachricht „Verlobung in Ennauheim“ soll es richtig heißen: Der Ennauheimer Arzt Dr. Konrad Sauer hat sich mit Fräulein Barbara Gottschall aus Grabau verlobt.

Der neue Arader Kreisrat

wird sich aus 23 Jungschwäben, 16 Selbsthilfeleuten und nur 13 Blaskowitzianern zusammensetzen.

Im Arader Komitat tobte bekanntlich der Wahlkampf am heftigsten, weil man mit schlauer Berechnung und auf Umwegen durch die klerikalen Dunkelmänner einigen jungen Hizlópösen die Honigswur durch den Mund gezogen hat, damit sie nicht ihre wirklichen Feinde seien. Man wußte es, daß hier die Opposition keine leichte Aufgabe ist, welche man einfach knacken kann, u. förderte heimlich die Selbsthilfe, um uns zu schwächen, weil man mit zwei kleinen Gegnern leichter fertig wird, als mit einem großen. Teilweise hat die gegen uns inszenierte Hetze uns auch geschadet, weil unser Sieg im anderen Falle noch viel größer und der Sieg gegen ein überlebtes System noch wichtiger gewesen wäre.

Immerhin soll es aber zur allgemeinen Zufriedenheit unserer Anhänger gereichen, daß die Blaskowitz-Gruppe kaum 26 Prozent in unserem Komitat erreicht hat und ihre Phantasi von 60 u. noch mehr Prozenten in das Reich der Fabel gehören. Die Jungschwäben erhalten mit ihren 44 Prozent, als stärkste Partei, im Arader Kreisrat folgende 23, respektive 24 (weil Abg. Beller von Antisystem-Mitglied ist) Mandate:

1. Abg. Hans Beller, Temeschwar,
2. Michael Wolf, Neusanktanna,
3. Dr. Franz Neff, Neuarad,
4. Pfarrer Manoëvre, Glogowatz,
5. Josef Gerner, Landwirt Glogowatz,
6. Peter Schuh, Landwirt Schönborf,
7. Dr. Hans Kori, Rechtsanwalt Neusanktanna,
8. Peter Plei, Landwirt Neupanat,
9. Franz Bildold, Landwirt Saberlach,
10. Wendelin Bauer, Landwirt Segenthau,
11. Algernon Hunyar, Rechtsanwalt Arad,
12. Martin Bartols, Landwirt Semlat,
13. Dr. chem. Josef Neichel, Arad,
14. Josef Spanier, Segenthau,
15. Georg Stumpf, Landwirt Aradsanktmarin,
16. Nikolaus Dörfert, Kreuzstätten,
17. Alois Kuppert, Landwirt Traunau,
18. Johann Wissinger, Landwirt Altsanktanna,
19. Kaspar Schmidt, Engelsgrün,
20. Josef Reinholz, Maurermeister Sanktanna,
21. Johann Luch, Landwirt Neuarad,
22. Johann Dörner, Landwirt Baumgarten,
23. Peter Toth, Landwirt Wiesenbach,
24. Peter Toth, Landwirt Wiesenbach,

Adam Jost, Banatrektor Arad.

Die Selbsthilfe bekommt mit ihren 26 Prozent im Kreisrat folgende 16 Mandate:

1. Franz Bellinger, Neuarad,
2. Peter Bernath, Neuarad,
3. Josef Haidt, Glogowatz,
4. Johann Nanner, Segenthau,
5. Hermann Risch, Arad,
6. Hans Aufmuth, Neusanktanna,
7. Johann Häser, Semlat,
8. Franz Dengl, Neuarad,
9. Johann Dörrich, Deutschpereg,
10. Nikolaus Bink, Kreuzstätten,
11. Johann Schankula, Traunau,
12. Johann Hoff, Glogowatz,
13. Anton Braun, Neuarad,
14. Johann Bangert, Gutenbrunn,
15. Anton Finster, Neuarad,
16. Josef Schmidt, Sanktanna.

Die Blaskowitz-Partei bekommt mit ihren nur 26 Prozent folgende 13 Mandate:

1. Dr. Wendelin Müller, Arad,
2. Michael Wolf, Neusanktanna,
3. Dr. Franz Neff, Neuarad,
4. Pfarrer Manoëvre, Glogowatz,
5. Martin Augler, Aradsanktmarin,
6. Nikolaus Herdt, Schönborf,
7. Georg Hoff, Neuhofen,
8. Peter Philipp, Neuarad,
9. Dr. Hans Krepl, Arad,
10. Matthias Roth, Segenthau,
11. Andreas Brunner, Altsanktanna,
12. Anton Engelhardt, Wankota,
13. Johann Lotterer, Neusanktanna.

Im ganzen Arader Kreisrat gibt es unter diesen 52 Mitgliedern nur einen Pfarrer, uzw. Peter Manoëvre aus Glogowatz. Er hat sich am letzten Tage vor der Wahl noch bis auf die Knochen blamiert und es in der Kirche auf der Kanzel selbst eingestehen müssen, daß er tatsächlich von den Eltern derstellenlosen Lehrerin 10.000 Lei als "Stiftung" für irgendeinen Heiligen und 5000 Lei für "Hostie", wie auch die drei Fak. Wein erhielt. Nachdem er aber bei Lehrerin seine Stelle verschaffte, verlangte nun die alte Mutter berstehen das nutzlos veranschlagte Geld zurück und Pfarrer Manoëvre erklärte ihr, daß er für die 5000 Lei schon Messen gelesen hat, die 10.000 Lei sind aber noch in der Kasse und werden ihr baldlicherweise mit Zurücknahme der bischöflichen Aula zurückgezahlt.

Betreffs des Weines verweis der

Pfarrer die Frau an die Mila-neni (so heißt seine Wirtschafterin), die für das Leibliche Wohl zu sorgen hat.

Aber auch mit einer Schmuckzeitung überschüttete Manoëvre in der letzten Nacht noch die Gemeinde Glogowatz, wo er in niederrächtiger Art und Weise über unseren Schriftleiter, wie auch den Abg. Beller schimpft und zum Schluss sagt: "Die Witto-Spione sollen auch nicht ohne Judaslohn bleiben: am Ostermontag bekommen sie anstatt rote Eier — rote Hosen..." Ob der Pfarrer rote Eier bekommen hat, als er das für ihn niederschmetternde Wahlresultat und die Früchte seiner "Politik" sah, läßt sich schwer konstatieren, aber die roten Hosen sind ihm gewiß geblieben und wir werden schon Sorge dafür tragen, daß er entweder ein wütlicher Pfarrer wird und in der Kirche bleibt, oder seine roten Hosen manchmal — natürlich nur dann, wenn es ihm gebührt, wie in dem Fall mit der Lehrerin, — gehörig ausgestaubt bekommen.

Agrarstaaten-Konferenz

Unsang Mat.

Bukarest. Die Konferenz des Blocks der Agrarstaaten, welche für den 28., 29. und 30. April anberaumt war, wird am 5., 6. und 7. Mai in Bukarest stattfinden.

Krankheiten überwinden Sie leicht durch den Gebrauch von Odomaline.

Direktor Bloch's Abschied.

Direktor Adam Bloch, ein gebürtiger Gutenbrunner, der von der deutschen Versicherungsgesellschaft "Vittoria" nach Bukarest verpflichtet wurde, ist mit seiner Familie dahin versiedelt, wo er die Stelle eines Direktors einnimmt.

Osterbescherung in Hassfeld.

Die Osterfeiertage waren der Hassfeld-Futoker Ortsgruppe des Banater Deutschen Frauenvereins eine willkommene Gelegenheit, um 125 mittellose Kinder mit Osternörchen, Osterseier, Süßigkeiten und Süßfrüchte enthaltend, zu bescheren. Vor der Bescherung wurde ein kleines Festspiel aufgeführt mit Tanz- und Gesangseinlagen, wobei Nikolaus Kremm, Medi Egner, Matzi Weiszmann, Medi Schüll und Toni Adam mitgewirkt haben. Die Vorstehende Frau Bauer war mit den andern Frauen der Ortsgruppe unermüdlich am Werk, um die Freude der Kinder je vollkommener zu gestalten.

Luftpostverkehr Arad - Bukarest

wird im Mai verwirklicht.

Wir berichteten bereits, daß in Arad ein Flughafen errichtet wurde, der dazu bestimmt ist, um unsere Stadt in den internationalen Luftverkehr einzuschalten. Bisher waren aber noch keine Flugmaschinen bestimmt, welche für diesen Zweck unserer Stadt zugewiesen wurden.

Wie nun amtlich verlautet, soll der Plan im Monat Mai derart verwirklicht werden, daß die Stadt Arad vorläufig an den Bukarest-Klausenburger Luftverkehr angeschlossen wird und wöchentlich drei Mal sollen auch Flugmaschinen von Arad nach Bukarest fliegen.

Zwischen Klausenburg-Bukarest soll der Verkehr ein alltäglicher werden, vorausgesetzt natürlich, wenn es sich rentieren wird.

Todesfall.

In Bruckenau ist die 52-jährige Frau Cecile Kofl geb. Göb, gestorben. Sie wird betrauert von ihrem Gatten und Sohn.

Wollindustrie Akt.-Ges.

Neuheiten in allermodernen Damen- und Herren-Kleidern und Mantelstoffen.

**MODERN
BESTE QUALITÄT
BILLIG**

In allen Filialen u. Verkaufsstellen:

Timisoara: Innere Stadt, Boulevard Regele Ferdinand.

Innere Stadt, Strada Primăverii (Palatul Băncii Generala de Credit Ungara).

Fabrik, Piața Badea Cartan 2.

Josefstadt, Boulevard Berthelot 19.

Arad: Palatul Minoritilor. (Fa. Serlana).

„So zerbrech' mit den Kopf“



wie berechtigt unser Kampf gegen den alten Volkgemeinschaftsführer war. Seit zehn Jahren betonten wir, daß die sich selbst gewählten schwäbischen Führer nicht das Recht haben, im Namen des gesamten schwäbischen Volkes zu sprechen, weil das schwäbische Volk sie nicht gewählt hat und sie im besten Falle nur im Namen ihrer Anhänger reden dürfen. Dies hat begreiflicherweise den „offiziellen“ Kreisen nicht gepaßt, man hat versucht, uns mit allen nur denkbaren Mitteln unmöglich zu machen, weil man der Meinung war, daß dadurch auch die Opposition erleidet ist. Einige unserer treuen Kämpfer wurden im Kampfe aufgerieben oder mürbe gemacht. Mit der „Arader Zeitung“ ist dies aber zu ihrem größten Leidwesen nicht gegangen, und als man sah, daß die Opposition bei den Wahlen (siehe Landwirtschaftsamt in Temesch-Torontal und Sonnenhof-Hall) ein Faktor ist, mit welchem man rechnen muß, wenn man sich nicht Blöße auf Blöße geben will, willigte man in die Auslösung des Volksrates und allgemeine Wahlen für denselben ein... Später bereute man zwar alles, versuchte auch mit allen denkbaren Spitzfindigkeiten dieselben je weiter hinauszuschieben, mußte aber unter dem Druck der getroffenen Vereinbarungen einmal zur ersten wirklichen Wahl schreiten, bei welcher man das schwäbische Volk vor die Entscheidung stellte, seine Führer selbst zu wählen. Was ist nun das Ergebnis dieser Wahl? Die abgegebenen Stimmen haben uns und unseren 10-jährigen Kampf gerechtfertigt. Die offizielle Blaskowitz-Büch-Liste hat im Arader Komitat trotz des Terrors des amtlichen Apparates, wie auch der katholischen Geistlichkeit und der durch die Selbsthilfe gegen uns künftlich infizierten Hebe mit knapper Rote 28 Prozent der abgegebenen Stimmen erreicht und die Opposition erhielt das dreifache Übergewicht von 74 Prozent, die sich in 44 Prozent auf Liste 2 mit Abg. Beller an der Spitze und 30 Prozent auf Liste 3 der Selbsthilfe aufstellen. Wenn man nun behauptet, daß diese 28 Prozent der Blaskowitz-Büch 12 Jahre hindurch die sogenannten Diktatoren und Autonomen aller Mandate im Parlament, Komitat, Stadts und den Gemeinderverträgen waren, so muß man zur Überzeugung kommen, daß unserem Volke zehn Jahre hindurch ein großes Unrecht zugestellt wurde, weil Deute in seinem Namen mit allen Regierungen Verträge abgeschlossen haben, die nur das Vertrauen eines Bruderkels unseres Volkes brachten.

— wo eigentlich das viele Geld steht? Ein berühmter englischer Wirtschaftslehrer hat einmal den Ausspruch getan: „Wer Geld spart, nimmt andern Beuten die Arbeit weg.“ Ich möchte nur wissen, wer bei uns heimlich so viel Geld spart, daß fast jeder zweite Mensch arbeitslos ist.

— über die Massenverbände in Villagost-Galitscha und Umgebung. Mir scheint die Sache mit dem Fliegengift nicht ganz losher und bis gegen Angelegenheit hat den Anschein, als wäre es eine Sensationsgeschichte. Aber tatsächlich ein dunkles herum und alle Welt staunt sich, daß man solche Dinge, wenn es doch ein offenes Geheimnis war, erst nach Jahrzehnten dar erriet hat.

Neue Gesetze.

Im Amtsblatt Nr. 88 vom 14. April sind unter anderem folgende Gesetze erschienen: Gesetz über die Bezeichnung der Steuer nach öffentlichen Darbietungen. — Gesetz über die Organisierung des Justizministeriums. — Gesetz über die Organisierung der Gemeindefinanzen. — Gesetz über die Beziehungen zwischen Hausbesitzern und Mietern. — Gesetz über die Änderung einiger Artikel des obersten Rechnungshofes.

Gesamtbild über die Wahlen

im Arader Komitat und ganzen Banat, laut der letzten Zählung.

Obwohl noch in den einzelnen Kreisen je ein-zwei Gemeinden ihr Wahlergebnis nicht gemeldet haben, konnte doch bereits auf Grund der eingelaufenen 43.744 Stimmen ein Überblick über das Bild des kommenden Volksrates geschaffen werden. Abgegeben wurden im I. II. III.

Arader Kom. 2.155 3.680 2.519

Karlsruher Kom. 1.425 1.116 —

Severtiner Kom. 1.664 1.157 —

Oberitorontal 8.078 6.277 5.685

Unteritorontal 4.624 2.208 1.299

Stadt Temeschwar 1.988 904 285

Zusammen: 19.342 14.640 9.762

Auf Grund der bisher eingelaufenen Wahlresultate und Berechnungen wird sich der neue Volksrat folgend zusammensetzen: Mandate erhalten im

I. II. III.

Arader Kom. 6 13 7

Oberitorontal 21 17 15

Unteritorontal 15 8 4

Karlsruhe 8 7 —

Severtin 8 4 —

Stadt Temeschwar 12 3 2

Zusammen: 70 52 28

Obwohl noch kleine Verschiebungen möglich sind, ändern die eventuell noch

einlaufenen wenigen Wahlresultate nicht mehr an obigem Bild, wonach der aus 150 Mitgliedern bestehende Volksrat sich aus 70 Blaskowitzschatern, 52 Jungschwaben und Freie Deutsche Gemeinschaft und 28 Selbsthilfeselten zusammensetzt. Hierzu kommen noch von amtswegen die jeweiligen Parlamentarier, so daß die Jungschwaben (Beller, Hügel) 64 und die Altschwaben (Muth, Kretter, Reitter) 73 Volksratsmitglieder haben werden.

Außerdem reihen sich auch noch einige auf der Blaskowitz-Liste gewählten Volksratsmitglieder, welche aus örtlichen Erwirkungen auf derselben eine Kandidatur angenommen haben, den Jungschwaben an. Dies ist in Karlsruhe der Fall, wo unser Delegat Karl Ewerstorfer mit seinen Freunden mir unter dem Vorbehalt der Wahrung ihrer Kandidaturfreiheit nach der Wahl die Kandidaturen angenommen haben. Und dasselbe trifft auch in Kleinschemlat an, wo der Kandidat in einer Versammlung mit Zustimmung der gesamten Bevölkerung erklärt hat, daß er nach der Wahl die antiklerikale Front stärken wird.

Englisch in Schalowa.

Eine Frau verbrannte, während sie das Ostermal zubereitete wollte.

Am Ostermontag ereignete sich in der Gemeinde Schalowa ein schwerer Brandungsfall, dem eine 66-jährige Frau zum Opfer fiel.

Die 66-jährige Katharina Lanz bewohnte mit ihrem Gatten ein kleines Häuschen an der Ortsgrenze, wo sie arm und zurückgezogen lebten. Am Ostermontag begab sich die Frau zu einigen Bekannten, von denen sie, nachdem sie fröhlich Feiertage gewünscht hatte, Lebensmittel und kleinere Geldbeträge erhielt. Sie ging nach Hause und wollte einen kleinen Platz bauen, um besser zu bereiten, doch wurde ihr dies zum Verhängnis. Sie bereitete alles vor, brachte Stroh und zündete dieses im Ofen an, dabei bantete die Feuerstelle ungeschickt, daß das umherliegende Stroh in Brand geriet und auch das Haus zu entzünden drohte. Um dies zu verhindern, wollte sie mit einem Besen das Feuer löschen, doch singt: i ihre Kleider Feuer. Die Frau schrie um Hilfe und ihr Gatte kam herbei, doch löschte er zunächst das Stroh und ging dann erst seiner Gattin zu Hilfe. Es war aber schon zu spät, denn die Frau war bereits bewußtlos und riesige Brandwunden bedeckten ihren Körper.

Trotz allen bemühungen der Nachbarn, die herbeigeeilt waren, um der unglücksreichen Frau zu helfen, konnte die Frau nicht mehr zum Bewußtsein gebracht werden. Sie gab nach kurzer Zeit ihren Geist auf.

Ein blinder Lehrer

in Neupanat verhaftet.

Der blinde reichsdeutsche Oberlehrer Heinrich Voigt befindet sich auf einer Vortragsreise und kam auch dieser Tage von Glogowatz in die Gemeinde Neupanat, wo er den Kindern in der Schule einen Vortrag hielt.

In seinen Vorträgen beschäftigt sich der Lehrer mit dem Leben der Blinden und sucht für die Blinden Interesse zu erwecken.

Auch in Neupanat war dies der Fall, doch erschien nachher ein Gendarm, der den blinden Oberlehrer verhaftete, weil er ohne behördliche Bewilligung einen Vortrag hielt. Man wollte ihn aufs Pferd zu Pferden nach Arad führen, die Einwohner Neupanats stellten ihm aber einen Wagen zur Verfügung, so daß er mit diesem nach Arad gebracht werden konnte, von wo dann der Bezirkswachtmeister in Világosch den Auftrag erhielt, die Angelegenheit zu untersuchen.

Der Arader Gendarmeriekommandant hat aber sidirigens den Fall mit ehrlichem Verständnis und Entgegenkommen behandelt und sagt ein, daß es sich um ein Missverständnis handelt, weil der blinde Oberlehrer nur die Bewilligung für Vorträge im häuslichen Bezirk hatte und bei der Arader Präfektur nicht gemeldet war.

Neue Gesetze.

Die neuen Gesetze erfordern nun, daß alle abgeschlossenen Parlementarierungen in den in hellen Farben.

Der Unterschriebene Sr. 87 bzw. 18 April hat die folgenden erschienen: Polizei. Weiß die Wahrheit einiger Behauptungen bezüglich Gefangenengesetz. Weiß über die Fortsetzung und Verordnung der Verhandlungen des Gendarmerie- und Gutsbezirks, Gesetz zur Sicherung und Verfolgung des öffentlichen Sicherheits- und Wohl zur Degradierung des Straf- und Strafzolls.

Budapester Internationale Ausstellung

6.—15. Mai.

Mehr als Tausend Fabriks- und Gewerbe-Aussteller.
Massen- und Qualitätsartikel.

Die Ausstellung der ungarischen landwirtschaftlichen Exportwaren.

Exportgeschäfte gegen Pongös.

Große Modeausstellung — kosmetische Ausstellung — Flugzeug-Ausstellung — Marken-Ausstellung und Börse — Bau-Ausstellung — Musterfarm-Begießung — Baumschule — Vieh- und Kleintierausstellung — Weingruppe — Kleingewerbliche Gallerie — Hausgewerbliche Gruppe.

Große Fahrt, Visum, Zerstreuung und Heilungs-Begünstigungen auf Grund der Ausstellungs-Legitimation vom 1.—20. Mai.

Ausstellungs-Legitimation und Auskünfte zu haben:
in Arad: Agences des Wagons Lits, Bul. Regina Maria Octagon.

Die Japaner halten gegen Peking

Moskau. Seit Kudener Melbungen marschieren die japanischen Truppen gegen Peking. Das Ziel der Japaner ist jetzt nicht nur die Eroberung von Tien-Tsin, wie ursprünglich beabsichtigt war, sondern die Einnahme von Peking ist feststehende Tatsache. Dadurch würde jeder Widerstand der Chinesen gebrochen und China wäre gezwungen, das Friedensbündnis Japans anzunehmen.

Die Chinesen haben im Rücken den Yuan-Fluß bereits überschritten und haben sich an dem jenseitigen Ufer verschanzt. Die Kämpfe der großen Wand entlang haben bisher 4000 Tote und 10.000 Verwundete gefordert.

Schuhe

in besonderer Ausführung können Sie am billigsten kaufen bei
Léval und Zsigeti
Schuhwarenhaus
Arad, gegenüber dem Theater
Haupteingang.

Wahlergebnis der einzelnen Gemeinden.

Krauder Komitat:

Gemeinde	I	II	III
Arad	88 (82)	31 (30)	20 (17)
Banngarten	38 (39)	132 (129)	2 (1)
Glogowatz	147 (143)	308 (315)	172 (170)
Neupanad	86 (82)	284 (277)	6 (5)
Sanlean	36	106	24
Matscha	104	93	7
Sanktmarin	94 (92)	299 (293)	158 (163)
Neustanna	196	396	440
Altstanna	55	89	274
Szaparliget	43	117	3
Dankota	86 (85)	27 (27)	
Wilagosch	70 (67)	115 (111)	9 (8)
Galscha	3 (5)	66 (65)	18 (18)
Neurad	272 (269)	163 (155)	382 (372)
Zaderlach	124 (114)	153 (143)	40 (42)
Kleinsteinkir.	74 (71)	103 (102)	39 (44)
Engelsbrunn	82 (81)	145 (143)	44 (44)
Schöndorf	87 (91)	96 (94)	150 (144)
Wiesenhardt	10 (12)	181 (124)	43 (58)
Kreuzstätten	39 (35)	87 (88)	49 (51)
Segenthal	45 (42)	152 (150)	204 (204)
Sigmundh.	85 (34)	17 (15)	80 (32)
Guttenbrunn	220 (217)	175 (178)	201 (194)
Cranau	18 (16)	111 (106)	101 (100)
Paulisch	3 (2)	108 (109)	19 (22)
Deutschperg	90	16	79

Ober-Temesch-Torontal:

Alexanderhausen	136	165	114
Baraphausen	51	58	8
Billed	85	223	317
Bogarosch	205	209	76
Brucknau	146	266	378
Deutschschwab	101	155	78
Deutschsanktpeter	138	214	111
Großschabab	58	210	94
Ullschabab	120	201	17
Gertianosch	268	111	289
Knez	79	49	83
Sippa	117	103	8
Deutschsanktpolans	92	57	163
Lovria	240	312	284
Mariensfeld	218	143	155
Neubeschenowa	208	193	166
Neubors	96	105	7
Neusanktpeter	113	59	66
Hatzfeld	604	157	329
Jahrmarkt	400	201	98
Kefel	28	57	5
Kistelep	39	36	5
Kleinbetscherei	158	108	179
Kleinjankipeter	68	40	66
Orzendorf	270	198	21
Ostern	81	111	117
Versamossch	122	75	617
Sackelhausen	578	97	42
Sanktandreas	157	18	307
Warsach	228	48	248
Großkomlosch	59	52	100
Gradau	185	175	58
Großketscha	100	59	48
Blumenthal	40	114	118
Uivar	142	196	62
Melash	147	145	19
Nurelhause	88	8	2
Kovatschi	50	80	97
Neusanktpeter	113	59	66
Selesut	80	3	2
Ueberland	88	17	3
Deutschsanktmichael	92	37	163
Charlottenburg	19	13	17
Kidisch	86	64	18
Gisseladorf	133	62	7
Foseffdorf	68	122	4
Merzendorf	157	151	46
Galatsche	38	10	—
Kardosch-Kolonie	51	13	7
Sarafalva	53	36	34
Großsanktpolans	103	19	220
Großdorf	62	21	15
Albrechtsdorf	98	162	14

Barajsch:

Reschka	363	284	—
Königsgnab	208	71	—
Oradha	292	74	—
Stelerdorf	290	295	—
Anina	65	296	—
Sasla	48	24	—
Bresendorf	74	1	—
Frangdorf	188	—	—

Gegen Migraine, Kopfschmerzen verlangt vom Arzt Algosan Pastissen.

Unter-Temesch-Torontal:

Freidorf	158	22	47
Johannitsfeld	221	146	8
Ziebling	225	202	172
Moritzfeld	221	214	16
Großschab	108	220	19
Neupetsch	114	192	195
Temeschwar	1385	304	260
Ullschabab	61	12	2
Buziasch	58	50	2
Kleinomor	62	30	—
Moravitscha	133	201	55
Obab	49	33	15
Chilab	50	33	4
Watowa	247	115	83
Bessenyei-Kolonie	61	20	9
Birda	124	77	9
Denta	130	11	1
Detta	371	24	17
Deutschstamora	125	55	120
Fossa	25	1	27
Gertenheis	37	—	—
Cvillok	193	224	47
Gulbeg	58	12	1
Chiroc	45	1	1
Chier	95	21	—
Fahrmarkt	243	91	—
Königshof	48	24	117
Kleinschemlat	121	2	4
Zenauheim	123	63	387
Reußschobab	93	48	8
Hirschdorf	298	89	152
Neusiedl	107	40	49
Ostern	81	111	117
Lolabla	73	73	12
Uchakovna	233	51	5
Uchlawosch	55	57	—
Walban	27	27	—
Boitel	278	4	13
Perak	88	84	6
Schag	169	42	60
Dolaz	153	23	47
Varaz	89	20	9
Perlos	66	2	67

Severin:

Bugosch	234	280
Orschowa	155	28
Darubar	256	73
Hatschet	37	8
Wetschhausen	206	85
Eichental (Gyulaticep)	96	25
Ebdorf	63	152
Karansebesch	184	130
Neularanschedesch	59	91
Weidenthal	228	9

Verlobung in Grabatz.

Der Schmiedegehilfe Johann Unteiner hat sich mit Fräulein Barbara Reutter verlobt.

Todesfall in Hatzfeld.

In Hatzfeld ist im Alter von 71 Jahren die Witwe Irina Magyar geb. Scherla, deren Gatte weit und Johann Magyar Jahrzehnte Lehrer und Organist gewesen, in Anwesenheit zahlreicher Trauergäste zur ewigen Ruhe beigesetzt worden. Sie wird von ihren Kindern Margarete Magyar verehelichte Halász und Helene Magyar verehelichte Pirovský, ihren Schwiegersöhnen Montanoberirstor in Fünftlichen Ernst Halász und Ingénieur-Betriebsleiter in Hatzfeld, Karl Pirovský, ihrem Enkeln Endi, Maada, Elemer und Zoltan Halász und Karl und Ladislau Pirovský, ihren Geschwistern Leiter d. St. Johann Scherla, Frau Anna Machness geb. Scherla in Gödöllő und dem ehemaligen Hatzfelder Bizenotár Edmund Scherla u. deren Familien betrauert.

Blutreinigend ist die milde Koprol Ablöscher-Schokolade.

Deutsches Haus in Arad

Festliche Einweihung am 30. April.

Gaues werden. Er hatte aber noch etwas für sich, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Es ist der alljährlich sich ergebende Reingewinn, mit welchem in Arad ein Deutsches Haus errichtet wurde, ein Haus, das der Treffpunkt aller Schwaben des Arader Gaues sein soll, wo der Bandbewohner, wenn er in die Stadt kommt, Verlängerung mit den Brüdern in der Stadt findet. Er findet dort gleichzeitig das Gauamt und die Kulturabteilung, wo er seine Wünsche und Beschwerden vortragen kann und wo er jederzeit Rat und Hilfe in jeder Angelegenheit findet.

Dieser Tempel deutscher Art und Sitte, deutscher Weiberkeit und Brüderlichkeit wird am 30. April feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Zu diesem feierlichen Anlass sind alle Vereine und Korporationen aus den Komitate gerne gesuchte.

Trauung.

Ostermontag führte Dr. Fritschlinger aus Temeschwar Fräulein Lene Tarillon aus Ditta zum Traualtar.

„FILT“ DER QUALITÄTSSCHUH
für Damen, Herren u. Kinder.

Beste Passform, elegant und dauerhaft.
Eigene Verkaufsstellen im ganzen Lande.
In Timișoara: Gerd Succ, Innere Stadt, str. Alba Iulia 2
Schwemme, Fabrik, Grundhaus-Gasse.
Erhältlich nur in den guten Schuhgeschäften.

zum billigsten Preise in
der eigenen Schneiderwerkstatt
verfertigt, bei

Dank an unsere Mittämpfer und Wähler.

Der Wahlaußschuß der Vereinigten Opposition (Jungschwaben und Freien Deutschen Gemeinschaft) sagt allen seinen treuen Mittämpfern und auch den Wählern, die anlässlich der nun gestern stattgefundenen Wahl für den Volks- resp. Kreisrat, die an dem mit der Zeit doch unausbleiblichen Sieg mitgeholfen haben, seinen knigsten Dank

Temeschwar-Arad, den 18. April 1933.

Wahlaußschuß
der Vereinigten Opposition.

Steuer für unvermietete Wohnungen.

Eine fast unglaubliche, aber dennoch wirkliche Verordnung erhielt die Arader Finanzadministration vom Bularescu Finanzministerium, laut welcher die Hausbesitzer auch nach den leerstehenden und unvermieteten Wohnungen genau so die Steuer bezahlen müssen, als wenn dieselben vermietet wären.

Von der Steuer wird man nur dann befreit, wenn die leerstehenden Wohnungen mehr als 25 Prozent der Gesamteinnahmen des Hauses betragen, ansonsten hilft kein Herrgott und mag die Krise noch so groß sein und die Wohnung noch so lange leer stehen, die Steuern werden nicht reduziert.

Mit den Steuern ist es in unserem Lande überhaupt fatal. Die meisten Leute müssen auch heute immer noch soniel Steuer bezahlen, als dies in den Konjunkturjahren 1926-27-28 der Fall war, trotzdem man heute überhaupt nicht mehr von einem Geschäft, sondern im besten Fall von einem Drahnsiechen reden kann. Man lebt eben noch. Wie, das wissen die meisten Leute selbst und wenn es viele auch nicht nach außen hin merken lassen, ist es gewiss, daß 90 Prozent der Bevölkerung nur mit knapper R. t von heut auf morgen leben.

Arad: ideales, billiges Abführmittel.

Das neue Sichtsteuergesetz.

Im Sinne des neuen Sichtsteuergesetzes müssen die Karten für Konzerte, Unterhaltungen, Bälle usw. 5 Tage vor der Veranstaltung bildiert und gleichzeitig muß für die Karten die Steuer im voraus abgezogen werden. In Unbedacht dessen, daß die Karten auf einem speziellen Papier, welches bei der Finanzdirektion läufig ist, herzustellen sind, macht die Finanzdirektion aufmerksam, daß dieses Papier 8-10 Tage früher gekauft werden soll, damit Zeit ist, die Karten in der Druckerei herstellen zu lassen. Der Preis des Papiers beträgt 30 Bani, auf welches der Veranstalter verpflichtet ist, 8 Karten zu drucken. Der Betrag für das Papier muß im voraus bezahlt werden.

Das neue Gesetz ist bereits am 16. April in Kraft getreten.

Eine Stadt bombardiert

haben die Japaner.

Mulden. Die japanische Luftflotte hat die Stadt Delaunor bombardiert und dieselbe in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die chinesischen Truppen erlitten schwere Verluste. Die Japaner sollen angeblich die internationalen Bestimmungen gründlich verletzt haben, weil sie auch solche Stellen bombardierten, die gar nicht besetzt waren.

Verlobung.

Am Schönborf verlobte sich Mila Lanz mit Ingenieur Georg Holzinger.

(*) Versuchsaufstellungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modengroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

Preiskartelle.

Der Präsidenten des Landesverbundes der Kaufmänner ist lebhaft ein Buch über „Preiskartelle und Rumäniens Volkswirtschaft“ erschienen. Da dieses Buch wirklich wissenschaftliche, hauptsächlich das Baugewerbe betreffende Angaben enthält, sei mir gestattet, daß Wichtigste darunter zu entnehmen. Vergleichen wir zunächst die Preise des wichtigsten Baustoffs des Landes mit denen des Auslands sowie mit den Preisen vor dem Kriege.

Der Zement.

Der Preis des Portlandzementes in verschiedenen Städten beträgt für einen Waggon mit Gackbelüftung oder in Fässern einschließlich Transport ab Baustelle: in Tschechoslowakei ab Brno, 16.000, Österreich Wien, 18.700, England ab London, 18.774, Frankreich ab Paris, 12.540, Deutschland ab Berlin, 15.200, Belgien ab Brüssel, 18.000, Ungarn ab Budapest, 16.000, Rumänien ab Klausenburg, 31.000 Lei.

Vor dem Kriege kostete ein Waggon Zement ab Baustelle Klausenburg oder Karlsburg Goldfrank 400 - 12.000 Lei. Damals konnte sich ein Handwirt 800 kg Zement für 1 kg Weizen kaufen, heute reicht ihm 1 kg Weizen kaum für 80 kg Zement.

Der Einfuhrzoll des Rumänen war ursprünglich von der Schutzzollkommission mit 8 Lei zu 100 kg festgesetzt, was später als gerechter Schutzzoll angesehen wurde, wonach da man damals aus Südballien 1 Waggon Zement im ungezeichneten Wert um 3000 bis 4000 Lei erzielte.

Im Tagesschub wurde aber durch einen „Druckschlag“ als Einheit anstatt 100 kg 1 kg angegeben und dieser „Druckschlag“ erhöhte den Schutzzoll auf einmal von 800 auf 80.000 Lei je Waggon. Später verringerte das Ministerium zwar nach mehrmaligen Interventionen infolge des Nachlassens der Zautätigkeit den Zoll auf 12.000 Lei je Waggon. Trotzdem überschreitet die Polizei allein schon den im Ausland üblichen Zementpreis und bedeutet somit einen 100%igen Schutz zum Vorteile des Kartelles und einen ebenso hohen Nachteil für den Verbraucher.

Der Gips

Der Preis des Gipses in verschiedenen Staaten beträgt je Waggon sonst Gackbelüftung:

In Deutschland ab Berlin, 7.200, Tschechoslowakei ab Ugram, 9.280, Ungarn ab Budapest, 12.200, Österreich ab Wien, 18.900, Tschechoslowakei ab Brno, 11.000, Rumänien ab Klausenburg, 129.000 Lei.

Vor dem Kriege kostete 1 Waggon ab Fabrik 800 Lei (Goldfrank 120); heute kostet er ab Fabrik 12.000 Lei.

Der Kalk:
Vor dem Kriege kostete 1 Waggon Kalk ab Brumort 45.000 Lei (Goldfrank 1500) heute beträgt der Kartelpreis 11.000 Lei. Die Eisenbahngesellschaft kostete vor dem Kriege für 90 km 900 Lei (Goldfrank 30); heute zahlen wir für dieselbe Kreide 4000 Lei.

Eisen:

Der Preis des Eisenbetonsteins von 12m Länge und einem Durchmesser von 8-80-40 cm beträgt in den verschiedenen Staaten:

In England ab London, 8.50, Belgien ab Brüssel, 5.50, Deutschland ab Berlin, 4.80, Rumänien ab Klausenburg, 11.50 Lei. In England 8.40, Ungarn 10.80, Spanien 12. — Lei (Karteldiktatur).

Vor dem Kriege kostete 1 kg Eisen 4.20 Lei (Goldfrank 0.14) in Rumänien. Im Krieg und ist auch heute der Eisenpreis nur wenig höher als vor dem Kriege. Bei uns wird er durch die hohen Frachtmässen und den Schutzzoll von 6 Lei pro kg sehr verteuert.

Eisenblech:

Rumänien Eisenblech kostet pro kg: Deutschland und Tschechoslowakei haben die Kartelpreise.

Mügel:

Dass 1 kg kostete vor dem Kriege 5 Lei; heute zahlen wir 18 bis 18 Lei.

Gentzerglas:

Vor dem Kriege zahlten wir für 1 kg etwa 54 Lei. Außerdem wird das Gentzerglas noch durch das Kartell verteuert, dessen Einfluss sich auf die Glashütten erstreckt.

Dasselbe Verhältnis zwischen den Preisen des Auslands und Rumäniens sowie zwischen Kriegs- und heutigen Preisen besteht auch in anderen Erzeugnissen, z. B. Lehm kostete vor dem Kriege je kg 21 Lei; heute kostet er 48 Lei.

Der Lehmkalk wird zum Kriegspreis exportiert, im Inland wird aber der Kriegspreis bezahlt. Der Schutzzoll beträgt 10 Lei pro kg.

Hefe:

Kostete vor dem Kriege pro kg 15 Lei und 1 kg „0“ Mehl 8 Lei, heute kostet die Hefe pro kg 72 Lei und 1 kg „0“ Mehl 10 Lei also vor dem Kriege kostete bis Hefe das Doppelte des Kriegspreises, heute das Dreifache!

Auf den vorangegangenen Daten ist zu entnehmen, daß die Kartelle im Verein mit der Zollpolitik und hohen Transportkosten die Preise außerordentlich erhöhen. Hoffen wir, daß durch eine sinnvolle Kartellsiegung, durch vorsichtige Regelung der Schutzzolle und durch Vereinigung der Eisenbahngesellschaften endlich einmal Ruhe geschaffen wird.

G. Schremmer.

5 Hafsfelder Lehrer werden pensioniert.

Die Hafsfelder staatlichen Volkschullehrer, und zwar Karl Blum mit 36, Nikolaus Horvath mit 36, Josef Bliskočil mit ebenfalls 36, Frau Ella Sprenger mit 33 und Matthias Linster mit 32 Dienstjahren, sollen mit Beginn des Schuljahres 1933/34 in den Ruhestand versetzt werden.

Die Ruhestandsvorschrift wurde ihnen vor einigen Tagen gelegenlich der Anwesenheit des Temeschwarer Schulinspektors David Năcescu als eine bereits fertige Tatsache in Aussicht gestellt.

Erhöhung der Telefongebühren

plant die Morgangruppe schon wieder?

Bularest. Bekanntlich hat die Regierung unser Telefonwesen der Morgangruppe in der weiten Voraussetzung verpachtet, daß dieselbe unser Telefonnetz nach amerikanischem Muster ausbaute und durch Verbilligung derart verbreitet, daß es ein rentables Unternehmen wird.

Als Grundbedingung war z. B. die Umgestaltung des Telefonnetzes der Großstädte, darunter auch Arad, in automatische Telefonzentralen und unterirdische Kabelführungen. Die Morgangruppe hat aber — ebenso wie die Bündholzengesellschaft — nichts anderes gemacht, als die Telefongebühren erhöht und den Interurbanverkehr derart „ausgebaut“, daß die Leute direkt ausgewechselt werden. Man versucht überhaupt nicht, den Telefonverkehr durch Verbilligung zu vereinheitlichen.

Trotz allen Protesten seitens der Telefonabonnenten, wegen den jettigen Preisen, plant man nun angeblich wieder eine Erhöhung der Telefongebühren u. will dadurch das erreichen, was man in Amerika seit als einen Unsinn betrachten würde: die wenigen Abonnenten sollen höhere Tagen zahlen, damit man nicht auf viele angewiesen ist und dennoch sein „Drausen“ kommt.

Soldatengröße.

Die in Bularest beim zweiten Jägerregiment zur Waffenübung eingetretene Banater Schwaben, welche nun schon zum dritten Mal Ostern beim Militär feiern mußten, wünschen ihren Angehörigen (Brief ist etwas verspätet. Anm. der Schriftleitung) fröhliches Ostern: Nikolaus Schmidt und Josef Duckarm aus Engelsbrunn; Michael Vogel aus Kreuzstadt, Mano (?) Frentsch aus Schönendorf, Anton Sauer und Anton Wersching aus Detta, Josef Leber aus Liebling und Josef Schantula aus Traunau.

Geldmarkt.

Banater Geldmarkt.

Der Banater Geldmarkt ist auch weiterhin geschäftig. Die Banat-Nationale haben den offiziellen Höchstzins von 7 auf 8% verhängt. Allerdings kommt es nach Abschaffung des Zinsengesetzes wieder zu einem Höchstzins von 14%. Ganz ähnlich neuen Gesetzen wird der Höchstzins von 12%.

Die neue Zinsenregelung wird dem wirtschaftlichen Leben sehr wenig helfen. Den Banken müssen Geschäftsmöglichkeiten und Recht geboten werden, damit daß neue Geld auch eine praktische Gestalt habe.

Der Dax wird in Bürg mit 8.08, niedrig.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Rauf	Verkauf
1 US-Dollar	184.50	168.00
1 engl. Pfund	870.00	810.00
1 schweizer Franken	32.41	33.00
1 deutsche Reichsmark	89.70	41.00
1 ung. Pengő	92.00	28.00
1 holländischer Gulden	67.00	70.00
1 österreichischer Schilling	21.75	23.00
1 belgischer Franken	23.35	23.80
1 tschechische Krone	4.95	5.00
1 italienische Lire	8.70	8.90

Mit noch Heute! Mit noch Heute!

Spield in Arad. gew. Bala-Platz des weltberühmten

Studsfy-Zirkus

800 exotische Tiere 600 Personen

Abends halb 9 Uhr große Vorstellung.

Auf 3 Schauplätzen wird ein in Europa noch nie gesehenes Sensationen-Programm aufgeführt. Großes Pantomim-Ballett. Zoologischer Garten, geöffnet von Vormittags 9 Uhr.

Billige Eintrittspreise!

Billige Eintrittspreise!

Opel-Autobestandteile

liefern ständig am allerbilligsten die

Fabriks-Niederlage A. Kálmán A.G

Auto- u. Motoren-Abteilung. Arad, Piata Catedralei.

Im Rausch die Familie

mishandelt und mit Ermordung bedroht.

Aus Neustadt (Christian) wird uns geschrieben: Am Samstag hat der stark dem Trunk ergebene Landwirt Martin Ludwig, in betriebsellem Zustande seine Frau und Kinder mit der Holzhacke bedroht, die Haustüre eingeschlagen und wollte seinen Sohn mit dem Messer abschlachten. Als man ihm dasselbe entwinden konnte, mishandelte er seine Frau und Kinder schwer und nur das Einschreiten von Gendarmen konnte den Rasenden zur Verhügung bringen.

Am Sonntag wiederholte sich das Spiel in noch größerem Ausmaße, so daß die Gendarmerie sich schließlich gezwungen sah, den Unverbesserlichen in Gewahrsam zu nehmen und den Kronstädter Staatsanwaltschaft einzuliefern, wo man gegen ihn wegen wiederholter lebensgefährlicher Drohung die Anklage erhob.

Der neue Gütertarif

tritt am 1. Mai in Kraft.

Bukarest. Auf Grund einer Bevollmächtigung des Direktionsrates der Eisenbahn an die Eisenbahngeneraldirektion wird der neue Frachtenttarif am 1. Mai in Kraft treten. Von diesem Tage an gestattet die Generaldirektion steinerter Tarifermäßigungen mehr und sämtliche Tarifbegünstigungen verlieren ihre Gültigkeit.

Todesfall.

Im Alter von 66 Jahren ist in Arad nach kurzem Leiden Witwe Walbert Schannen geb. Rosa Fehrer gestorben. In der Verblichenen bekräftigt der Arader Rechtsanwalt Dr. Walbert Schannen seine Mutter, Gründbesitzer Karl Fehrer seine Schwester, Professor Edmund Neidenbach seine Schwiegermutter, Edmund Neidenbach, Karl Neidenbach, Emil Neidenbach, Josef Neidenbach, Rosa Neidenbach, Gertrud Neidenbach, Gottfried Neidenbach, Hubert Neidenbach und Grete Schannen ihre Großmutter. Die Verstorbene wurde am Ostermontag unter heraus großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Die Anatol Pastillen schützen vor infektiösen Erkrankungen.

Großer Rückgang des Exportes

im Arader Komitat.

Das Arader Postamt hat dieser Tage die Statistik über das Einkommen im ersten Quartal des Jahres 1933 fertiggestellt, aus welcher man zuerst wichtige Zahlen für das Wirtschaftsleben erfahren kann. In der Zeit vom 1. Jänner bis 1. April 1933 wurden im Arader Postamt 22 Millionen Bet eingezogen, welcher Betrag sich auf 16.000 Bet Exportzoll und Steuern zusammensetzt. In demselben Zeitraum des vergangenen Jahres wurden an Importzoll 80.000 Bet, an Exportzoll 11 Millionen Bet, außerdem noch einige Millionen an verschiedenen Steuern, insgesamt 16 Millionen Bet, eingehoben. Die Erhöhung der Zolleinnahmen bedeutet aber keinesfalls eine Erhöhung der Ein- oder Ausfuhr. Diese Erhöhung wurde nur durch Umsatzsteuer erzielt. Man kann auch feststellen, daß die Ausfuhr aus dem Arader Komitat sehr zurückgegangen ist.

Der Schwedenvertrag

wegen Straßenbau aufgelöst.

Bukarest. Unter dem Vorst des Ministerpräsidenten Vaiba-Voevod fand ein wichtiger Ministerrat statt, der nach einem eingehenden Vortrag des Verkehrsministers die Auflösung des Straßenvertrags mit der schwedischen Wegbaugesellschaft beschloß. (An diesem Vertrag, wo bekanntlich viele Millionen Balkisch bezahlt wurden, hatte unser Land keinen Nutzen, sondern nur Schaden.)

5

7 UHR ABENDS.

Februar

Roman von Paul Giese

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Gewinne ich den Prozeß, so heißt das, daß Sie mir zahlen müssen, und verlieren ich den Prozeß, so haben Sie Ihren ersten Prozeß gewonnen und müssen mir aus diesem Grunde zahlen."

"Was hat diese Geschichte hier mit unserem Fall zu tun?" fragte Seiden lächeln.

"Sehr viel!" erwiderte der Hammer mit verschmittem Lächeln. "Ich komme nämlich zu dem Ergebnis, daß man beide, die Andersen und den Lamont, ein paar Monate ins Gefängnis werfen sollte. Wenn nämlich Lamont die Wahrheit sagt, dann gehört die Andersen ins Gefängnis, weil sie ihn verleumdet hat, und Lamont gehört ins Gefängnis, weil er sich um eine so hübsche Frauengesellschaft zu wenig gekümmert hat. Und wenn die Andersen die Wahrheit sagt, dann gehört Lamont ins Gefängnis, weil er sie trotzdem wollte, und sie gehört ins Gefängnis, weil sie dem hübschen Burschen noch Widerstand geleistet hat."

Jur Ehrenrettung-Sambichlers muß gesagt werden, daß seine Moral absolut nicht so morsch war, wie seine Ausdrucksweise vor. Sambichler war in jüngerer Jahren ein großer Freund der Freiheit gewesen und hatte noch die Sympathie für Geschichtsschreibung, die mit Liebe zusammenhingen. So kam es, daß er die Schönheit der Andersen und die Geschmeidigkeit des Lamont in hilfloser Weise übertrieb.

Seiden wandte sich an Doktor Garsten:

"Und Sie, Herr Doktor, zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen, da Sie das Problem so gelöst haben?"

Doktor Garsten blickte ihn unter seinen Augengläsern vergnügt an und erwiderte mit einer Gegenfrage:

"Für welchen Landmann halten Sie Lamont?"

"Seiner Sprache nach ist er Hannoveraner", sagte Seiden verwundert. "Und was hat das mit der Angelegenheit Andersen zu tun?"

"Ich bin im Verlauf der Gerichtsverhandlung zu der Ansicht gekommen, daß die Hannoveraner wirklich das reinste Deutsch sprechen."

Selben glaubte, daß er scherzte. Als er den Körzleher aber ansah, merkte er, daß der Körzleher in Nachdenken versunken war.

"Was wollen Sie damit sagen, daß die Hannoveraner das reinste Deutsch sprechen?"

Über aus Doktor Garsten war nichts mehr herauszubringen. Er verschiede sich schnell, weil er Isenbell sah.

* * *

Lilly Behrens beobachtete, vor dem Antwortszimmer auf Isenbell und ihre Freundin Andersen zu warten. Als sie zwischen der Menschenmenge die Treppe des Justizpalastes hinunterging, vernahm sie zufällig eine Unterhaltung, die sie nachdrücklich hörte. Zwei mit Brillanten geschmückte Damen unterhielten sich.

"Glauben Sie", fragte die eine, "daß sie sein Verhältnis ist?"

Die andere zuckte spöttisch mit den Achseln:

"Horchst du und interessant. Ausgeschlossen ist es nicht."

Die erste Dame fuhr fort:

"Und mit Geld wird eine arme Schauspielerin ihn nicht honoriert können."

Darauf sagte die andere:

"Und umsonst wird er sie auch nicht verteidigen. Er wird schon einen Gendienst verlangen. Denn Kasse hat sie."

Es bestand für Lilly kein Zweifel, daß das Gespräch sich auf Isenbell und Viola Andersen bezogen hatte.

Man nahm an, daß sie sein Verhäl-

nis sei. Im ersten Augenblick war sie empört. Sie suchte mit Verachtung den häßlichen Verdacht von sich zu weisen. Aber es blieb doch etwas haften; übrig blieb eine leise quälende Erfahrung, der Gedanke, daß die Andersen ihren Verteidiger vielleicht doch nicht mit den Augen der Mandantin, sondern mit den Augen der Frau sah. Sie erinnerte sich, daß heute morgen Isenbell gedankt hatte, die Andersen trage irgendwie heimliches Unglück in sich. War dieses heimliche Unglück die hoffnunglose Liebe zu Isenbell? Nicht nur um der Andersen willen wünschte Lilly, daß ihre Befürchtungen nicht zutreffen möchten.

Vor dem Antwortszimmer traf sie die beiden. Sie hörte, wie eben die Andersen mit resignierter Stimme zu ihrem Verteidiger sagte:

"Ich habe Ihnen ja so sehr für Ihre Mühe zu danken, Herr Rechtsanwalt; ich sehe ja, wie Sie sich meiner annehmen. Aber es ist ja doch alles umsonst; ich werde ja doch verurteilt. Ihr mich ist der Dreizehnte ein Unglücksstag."

Isenbell beruhigte sie:

"Das Urteil wird nicht heute gesprochen, sondern morgen. Und morgen ist der Vierzehnte."

Als er Lilly Behrens bemerkte, ging er auf sie zu und schüttelte ihr herzlich die Hand.

"Wie wäre es?", fragte er gutgelaunt, "wenn wir zu dritt hinfahren würden? Es kann nichts schaden, wenn wir über das Verhandlungsergebnis sozusagen Truppenschau abhalten."

"Gern!", sagte Lilly Behrens, und weil es ihr vom Herzen kam, noch einmal: "Gern."

Viola Andersen meinte müde:

"Wir haben zwar nicht viel Truppenschau abzuhalten; aber ich schließe mich Ihnen gern an. Ich möchte jetzt nicht allein sein."

"Gut", sagte Isenbell, "auf ins 'Dochegrot'!"

Einen Augenblick, Herr Rechtsanwalt", sagte plötzlich eine markante Stimme, und als Isenbell sich umwandte, sah er in Doktor Garstens Antlitz.

"Behn, Herr Kommissar", versetzte Isenbell gutgelaunt. Es schien ihm ein gutes Zeichen, daß ihn der als tüchtig bekannte Kommissar sprechen wollte. Er entschuldigte sich bei den Damen und führte, abseits stehend, mit Doktor Garsten ein Gespräch.

Doktor Garsten fragte:

"Sagen Sie mal, Herr Rechtsanwalt, Ihre Mandantin behauptet doch, förmlich angefallen worden zu sein, und sie will sich doch mit einem Riesenkräfteaufwand gegen Lamont verteidigt haben. Gab es da keine objektiven Spuren, die auf einen Kampf schließen lassen?"

Isenbell verstand ihn:

"Sie meinen: blaue Flecke, Kratzwunden oder sonst dergleichen. Ja, die gab es freilich bei meiner Mandantin. Sie hatte so eine Art Risswunde am rechten Zeigefinger und einige blaue Flecke am Hals. Aber die Staatsanwaltschaft glaubt, daß sie sich das selbst beigebracht hat. Das Ganze wird für Simulation gehalten und soll die Gemeingeschäftlichkeit der Denunziantin noch verdeutlichen."

"Das habe ich mir schon gebahnt", erwiderte Doktor Garsten. "Aber mich würde interessieren, ob nicht an ihm objektive Spuren waren. Man sollte meinen, daß er einige Mik- oder Stoffwunden abbekommen hat, aber doch wenigstens sein Anzug. Herr Gott, wenn ein Mädchen sich wehrt

— lehnen Sie mich doch die Frauenzimmer kennen, und die Andersen hat doch Temperament und Kassel!

(Fortsetzung folgt.)

Zirkus Kludsky in Arad.

In Arad hat am Samstag der bekannte Zirkus Kludsky sein Lager aufgeschlagen. Das Erscheinen des Zirkuses hat in Arad und Umgebung großes Aufsehen erregt, da dies ein Ereignis ist, dessen die Stadt Arad nur sehr selten teilhaftig werden kann.

102 Waggons, welche das Eigentum des Zirkuses bilden, haben die verschiedenartigsten, exotischen Tiere hergebracht. Samstag morgens wurde mit dem Aufbau des Zirkus begonnen, welches dann bereits um 11 Uhr vormittags fertig stand. Am Nachmittag konnten bereits die Tiere besichtigt werden. 24 mächtige Elefanten, Löwen, Löger, Riesenschlangen, Nashorn und andere exotische Tiere können von den Besuchern besichtigt werden.

Die Vorstellungen des Zirkus Kludsky haben großen Erfolg, besonders durch die großartige Dressur der wilden Tiere, sowie durch die akrobatischen Vorführungen der Artisten. Von Arad zieht der Zirkus nach Temeschwar, wo er bereits am Freitag mit den Vorstellungen beginnt.

Der Sachsentag für 18 Ma

nach Schäßburg einberufen.

Hermannstadt. Der deutsch-sächsische Volksrat für Siebenbürgen hat in seiner Sitzung vom 11. April nach einander Einzelberatung das Volksprogramm als Antrag für den Sachsentag fertiggestellt.

Der Volksrat hat weiterhin beschlossen, den Sachsentag für den 18. Mai nach Schäßburg einzuberufen.

Zur Beratung über volkspolitische Fragen wird eine Sitzung des Volksrates für die nächsten Tage ebenfalls überufen.

Waffenbefreiungstag in Wien

Im September hält die Stadt Wien in feierlicher Weise den Befreiungstag der Türken ab, an welchem gewiß auch starke Abordnungen des Banater Deutschstums teilnehmen.

Das Banater Deutschtum verbandt eigentlich der Befreiung Wiens sein Dasein. In Ausübung des Sieges bei Wien, stießen die deutschen Truppen nach jahrelangen Kämpfen 1716 bis in das Banat vor und beseiteten Temeschwar und das Banat vom Türkeneich. Das deutsche Schwert hat es also erst möglich gemacht, daß der deutsche Pflug seine Arbeit im Parate beginnen und deutsches Bürgertum sich hier entwickeln konnte.

Es ist also selbstverständlich, daß viele Banater Schwaben mit reger Anteilnahme alle Vorbereitungen für die Wiener Festtage verfolgen und daran zahlreich teilzunehmen gedenken.

RADIOPROGRAMM:

der "Ehren Stadtmusik", Wien 1.

Freitag, 21. April.

Bukarest, 11: Schallplatten. 18: Vorträge.

19: "Tristan und Isolde" auf Schallplatten.

Berlin, 17:50: Jugendstunde. 21: Aus dem Weinrestaurant "Die Traube".

Wien, 11:30: Mittagskonzert. 15:45: Jugendstunde. 16:10: für die Frau. 19:45: Volksmusik.

Prag, 11: Schallplatten. 19:10: Wie bauen wir u. richten ein Familienhäuschen ein? Belgrad, 12:00: Schallplatten. 20: Vokalsong. 21:30: Operettenarien.

Budapest, 9:15: Kapelle der Pol. ung. Polizei. 18:30: Klavierkonzert. 19:30: Übertragung des Pol. ung. Opernhause: "Don Pasquale".

Samstag, 22. April

Bukarest, 16: Gemischte Musik. 18: Vorträge. 19:30: Radio-Orchesterkonzert.

Berlin, 18: Deutsches Symphonieorchester.

20: Tanzabend.

Wien, 11:30: Mittagskonzert. 16:45: Tambourinenkonzert.

Prag, 16:30: Frauenstunde. 19:10: Übertragung und ihre Heilung. Belgrad, 15: Schallplatten. 19: Violinkonzert.

Budapest, 18: Für die Kinder. 18:40: Bläserkapelle Bela Bartók. 20:30: Humor in der Musik.

Unsere Landwirtschaft von Morgen

im Zeichen der genossenschaftlichen Zusammenfassung der Produktion.

Der Weltkrieg und seine Folgen haben in großem Maße die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion beeinflusst und bewiesen, daß der kapitalistische Betrieb im Wege der „Arbeitsheere“ in der Landwirtschaft nicht angewendet werden kann. Obwohl die Vermehrung der Nahrungsmittel eine viel wichtigere Frage gewesen wäre als die Vermehrung der Waffenproduktion, haben es nicht einmal die überorganisierten und förmlich Hungersnot leidenden Zentralmächte gewagt, in der Landwirtschaft das System des kapitalistischen Betriebes zu versuchen, das sowohl in der Industrie, als auch im Verkehrssektor seltsam aller Kriegsführenden Staaten mit vollem Erfolg angewendet wurde.

Aus den wertvollen Arbeiten der russischen Agronomen und Statistikern geht es hervor, daß man durch bloßes quantitative Vergleich der Erzeugungsfähigkeit der beiden Agrarwirtschaftsmethoden: Kleinbetrieb (bäuerlicher Betrieb) und kapitalistischer Betrieb zu seiner bestimmten Fazilität bezüglich deren Rentabilität gelangen kann. Tatsache ist es, daß vor zwei grundverschiedenen Wirtschaftsformen bestehen: die „kapitalistische“ und die unbesoldete Familien-(Bauern)-Wirtschaftsform. Die Fähigkeit einer jeden dieser beiden, der Konkurrenz standhalten zu können, muß vom qualitativen Standpunkte erörtert werden, da weder die äußeren, noch innerlichen Merkmale der auf die „Lohnarbeit“ aufgebauten Wirtschaftspolitik zu einer klaren Auffassung der sozial-wirtschaftlichen Natur des „Familienbetriebes“ führen können. Obwohl die moderne Wirtschaftspolitik keine allgemeine agrarpolitische Grundlage festzusetzen vermag, muß der Zweck einer praktischen Agrarpolitik die Erreichung einer höheren Rentabilität sein. Doch in den Agrarländern mit einer dichten Bevölkerung darf der moderne Bodenwirtschaftler nicht zögern, auch andere Ziele und Richtlinien zu bestimmen, da seine erste Pflicht darin besteht, der Mehrheit der Bevölkerung die höchste Lebensfähigkeit und das meiste Einkommen zu sichern. Man muß also trachten, den wirtschaftstechnischen Standpunkt bezüglich der Erhöhung der Ertragfähigkeit des Bodens mit dem sozialen Standpunkt in Einklang zu bringen, wonach auf der bestehenden Bodenfläche die Existenz einer größeren Anzahl von Bewohnern mit Inanspruchnahme von nur ländlichen Arbeitskräften gesichert werden soll. Mit einem Wort, wir müssen das Mittel finden, um die Bodenkultur im Sinne, wie es die Ackerbauwissenschaft verlangt, zu konzentrieren u. in gleicher Zeit die Entstehung eines landwirtschaftlichen Proletariats zu verhindern. Auf diese Weise gestaltet sich in vieler Hinsicht die Bodenfrage in den Agrarländern zu einem völkischen Problem.

Was die Erhöhung der Ertragfähigkeit des Bodens anbelangt, konnten weder der Krieg, noch die Nachkriegsergebnisse eine andere Lösung dieser Frage finden, als eine sehr intensive Bodenkultur. Es stellt sich nun die andere Frage, welcher wäre denn der geeignete Weg zur Betreibung einer intensiveren Bodenkultur unter Aufrechterhaltung des schon erprobten sozialen Standpunktes. Die Lösung dieser Frage wurde seitens des großen sozialen Denkers und landwirtschaftlichen Theoretikers und Bodenwirtschaftlers Steyer in folgendem angekündigt: „Der wirtschaftliche Fortschritt muß insbesondere die Organisierung des Wirtschaftslebens der Nation auf bäuerlicher (ländlicher) Grundlage anstreben: ein kräftiges Landvolk, das den Boden, den es bearbeitet, beherrschkt und durch ein weitverzweigtes Genossenschaftssystem sämtliche guten Eigenschaften des Kleinbetriebes mit allen technischen Vorteilen des Großgrundbesitzers vereinigt.“

Die Betreibung einer intensiveren Bodenkultur kann nur durch die Zusammenfassung

der Produktion und des Genossenschaftswesens, d. h. durch sogenannte Produktivgenossenschaften ermöglicht werden, die eine gewisse örtliche Autonomie besitzen würden und in deren Rahmen landwirtschaftliche Lohnarbeiter nicht aufgenommen werden dürfen. Auf diese Weise könnte man dem Staat auch die erfolgreiche Abwehr der kapitalistischen Flut ermöglichen und in der Folge auch dem Kommunismus Einhalt gebieten.

Womit besteht denn eigentlich die genossenschaftliche Zusammenfassung der Produktion? Die landwirtschaftlichen Kleinbesitzer (unter 10 ha=20 Dach) einer Gemeinde, die keine Lohnarbeiter beschäftigen, würden in eine örtliche Produktionsgenossenschaft (Dorfgemeinschaft) zusammengefaßt werden, in deren Rahmen gewisse landwirtschaftliche Maschinen- und Facharbeiten einheitlich vollzogen werden sollen, wobei die individuelle Haushaltung nicht beeinträchtigt werden soll. Außer der allgemeinen Bodenkultur, welche auf diese Weise eine viel gründlichere sein würde, sollen im Rahmen dieser Dorfgemeinschaften auch im Interesse der landwirtschaftlichen Nebenwege, wie Obst-, Gemüse-, Wein- und Tabaksbau, Klein- und Großviehzucht, Milchwirtschaft etc., gewisse Facharbeiten zusammengefaßt werden, deren individuelle Errichtung viel zu kostspielig ist.

Durch die „Genossenschaftlichung“ der Kleinbesitzer sollen denselben folgende, gewölkig nur dem Großgrundbesitzer gebotene wirtschaftstechnische Vorteile und Möglichkeiten geschafft werden:

1. Vereinfachung von modernsten landwirtschaftlichen Maschinen und Anwendung der neuesten Düngermethoden zur Erhöhung der Produktion;
2. Verwendung von Auszahlsamen zwecks Verbesserung der Pflanzenzucht;
3. Sorten- und Qualitätswarenerzeugung für den Export;
4. Industrialisierung der landwirtschaftlichen Produkte und Entwicklung der ländlichen Industrie: Butter-, Käse-, Konserverherstellung etc.;
5. Entwicklung der Tierzucht.

Durch die „Genossenschaftlichung“ des Kleinbesitzes würde jedoch auch dem sozialen Standpunkt Rechnung getragen werden, indem sie die proletarisierung des Parzellbauers (unter 2 ha) verhindern und dadurch den Landvolkstand auch in sozialer Hinsicht stärken soll. Die Festsetzung der 10 ha-Grenze und der Klausel bezgl. der Lohnarbeiten ist gleichfalls aus sozialen Gründen geboten; durch diese Einschränkung soll nämlich den beschäftigten Landleuten, die bisher aus verschiedenen Gründen der Befreiung der Agrarreform noch nicht teilhaftig werden konnten, bis zur endgültigen Klärung ihrer Lage ihr Fortkommen als

landwirtschaftliche Arbeit (Tagelöhner) auf den nicht „vergenossenschaftlichten“ Gütern, insbesondere bei den Großbesitzern über 10 ha (Mittel- und Großbauer), auch weiterhin gesichert bleiben. Mit dem wäre dann auch die Frage: „Was machen wir mit dem Kleinbauer?“ gelöst. Sobald natürlich auch dieser mit Agrarfeld — sei es in seiner Gemeinde, sei es wo anders, im Wege der Kolonialisierung — bebaut werden sollte, was als wahrscheinlich anzunehmen ist, könnte die „Genossenschaftlichung“ ohne weiteres auch auf die Besitz über 10 ha ausgedehnt werden.

Was die Machtelle der bäuerlichen Landwirtschaft kommerzieller Natur anbelangt, könnten diese gleichfalls nur im Wege des Genossenschaftswesens befestigt werden. Die genossenschaftliche Verwertung der Landprodukte ermöglicht dem Kleinbesitzer, die Konkurrenz mit dem Großgrundbesitzer aufzunehmen d. h. mit dem Großkaufmann und Exporteur sich direkt in Verbindung zu setzen, um die höchsten Preise für seine Produkte erzielen zu können.

Zurückkehrend nun auf die Erfahrungen des Weltkrieges und der Nachkriegsergebnisse bezüglich der landwirtschaftlichen Produktion kann man ganz ruhig behaupten, daß die intensive Bodenkultur bzw. die konzentrierte Produktion als neues technisches Instrument für die bäuerliche Landwirtschaft das Genossenschaftswesen geschaffen hat. Das bestehende Genossenschaftswesen, erweitert durch die genossenschaftliche Zusammenfassung der Produktion, würde für die bäuerliche Landwirtschaft jenes Wirtschaftssystem ergeben, das dem kapitalistischen Betriebssystem gegenüber konkurrenzfähig wäre und der heutigen wirtschaftlichen Krise standhalten könnte.

Sobald also das Genossenschaftswesen, das gegenwärtig sich mehr oder weniger nur auf die Versorgung mit Bedarfssorten und Verwertung von Produkten beschränkt, auch auf die Produktion ausgedehnt wird, wird die „vergenossenschaftlichte“ bäuerliche Landwirtschaft nicht nur in sozialer, sondern auch in wirtschaftstechnischer Hinsicht die ideale Agrarwirtschaftsform und — unsere Landwirtschaft von Morgen bilden.

Dilettantenvorstellung.

in Grabau.

Der Grabauer Männergesangverein veranstaltete am Ostermontag eine Dilettantenvorstellung, verbunden mit einer Biedertafel. Es gelangten Lustspiele und Schwänke zur Aufführung, welche beim Publikum großen Gefallen fanden. Die Hauptdarsteller waren Fr. Maria Erasmus, Hilda Mihariu, Grete Neurohr, Jakob Bauer, Josef Neurohr, Josef Bach, Dominik Müller und Michael Müller, welche alle großen Erfolg erzielten.

Die Musik besorgte die vorzügliche Ellscheiderische Kapelle. Für das gute Gelingen dieser Veranstaltung haben sich besonders der Chormeister Matthias Gauer und die Landwirte Franz Reichel und Nikolaus Neurohr bemüht.

Todesfall in Billes.

Am Alter von 58 Jahren ist in Miesled Johann Bramy gestorben. Der Verbliebene wird von seiner Gattin Katharina und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter großer Teilnahme statt.

SPORT

Grabauer Spv.—Permosches Spv. 5:0.

Der Permoscher Sportverein gastierte am Sonntag in Grabau und erlitt von dem dortigen Sportverein eine 5:0-Niederlage.

Grabauer Spv.—Marienfelder Spv. 2:0.

Der Marienfelder Sportverein unterlag am Samstagabend besser spielenden Grabauer Sportverein in einem Freundschaftsspiel.

Grabauer Spv.—VTS (Temeschwar) 2:0.

Am Ostermontag trafen sich in Grabau obige Sportvereine in einem Freundschaftsspiel. Obwohl der Grabauer Sportverein geschickt durch das Gehlen seinem Temeschwarer Gegner kaum und Torwartes Hackell, konnte er doch über die Gäste einen Sieg erringen. Torschützer waren Garoll und Ellschnabel.

Engelsbrunner Spv.—Guttenbrunner Spv. 2:0 (1:0).

Am Ostermontag fand bei Treffen obigen Mannschaften statt. Beide zeigten schönes Spiel und gewannen die Sympathien des Sportpublikums. Besonders hervorzuheben ist der Engelsbrunner Vogel, Rupp S. Geiss und Hubel, letzter der Guttenbrunner aber Sch. Schulz und Gucki auf. Torschützen waren Vogel und Geiss.

Gerauheimer Spv.—Gottloben Spv. 2:1. Der Gerauheimer Mannschaft gelang es in Gottloben über den dortigen Sportverein einen knappen Sieg zu erringen.

Vulturi (Ungarisch) — Rissa 2:1 (0). Arbeiter-Sportverein (Ungarisch) — Rissa 2:0 (0:0).

Egerer FC — Gloria GM. 1:0 (0:0). VÖTC — Egerer FC 2:1 (2:1). Rinksi — Röpke 0:0. Ginterla — VÖTC 3:1.

Geschenke

Uhren, Juwelen, Goldringe zur Verlobung oder Trauung kauft man am Billigsten bei

CSÁKY

Wermacher und Juwelier.

Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

Die Wissenschaft erklärt:

„In der Auswahl hochwertiger und gleichmäßig guter Werkstoffe liegt der größte Teil des Geheimnisses für den Bau guter Landmaschinen begründet.“

Eberhardt-Pflüge

werden seit vielen Jahrzehnten nach diesem „Geheimrezept“ hergestellt.

Werkstoff-Auswahl und Werkstoff-Kontrolle sind bei Eberhardt zu einer vorbildlichen Höhe entwickelt.

Sie gewährleisten für jeden Pflug, der das Eberhardt-Werk verlässt, und für jedes Ersatzteil ein Höchstmaß technischer Vollendung.

Das erklärt die Umsatzsteigerung

der Eberhardt-Fabrikate. Insbesondere

Eber-Hartstahlischaren

selbst in den Zeiten der Absatzkrise. Das Urteil der Wissenschaft gibt die Begründung für den Siegeszug der

Eberhardt-Fabrikate!

Weiß & Götz

Maschinen-Niederlage,
Temeswar, Josefstadt, Herrng. 1a.



Marktberichte.

Bamater Getreidebörs.

Die Getreidepreise zeigen einen langjährigen stetigen Rückgang. Nachdem man noch mit großen Weizenvorräten rechnet ist keine Nachfrage.

Reisweizen 520, Weizen 560, Rogg 540,

Wheat 510, Maize 125—130, Gerste 280,

Grünkörnergerste 260, Hafer 200, Roheimkraut Kartoffel 150, Sonnenblumenkraut Kartoffel 190,

Gerbstroh-Kartoffel 170, Rotties 1.800,

Sugarmelle 2.400, Roharkomen 180, Sonnenblumenkraut 280, Rübenkraut 450, Getre 100 Silo.

Bamater Mehlmarkt.

Die Großmühlen notieren: Weizenmehl 940, Rye Integralmehl 840, Rübenmehl 170, Kleie 180, Getre 100 Silo per 100 kg.

Rübenmehlpreise: Rübenmehl 950, Rye integralmehl 820, Rübenmehl 160, Kleie 180 Silo per 100 kg Ind. Süde.

Konstanzer Getreidebörs.

Wirtliche Notierungen: Weizen 620, Maize (Mössahn), 161.88, Gerste 175, Kleie 187, Bohnen 200, Beinsamen 550, Kartoffel 280, Grünkörnergerste 170, Getre 100 kg per 400 kg.

Wiener Getreidermarkt.

Weizen 722, Roggen 520, Gerste 550, Hafer 375, Mais 220, Kartoffeln 260 Silo per 100 kg.

**Kölner Humor.**

Ein Kölner war vom Dach seines Bühnerstalles heruntergefallen, hatte sich eine zwar ungefährliche, aber schmerzhafte Verletzung zugezogen und heulte vor Schmerz laut auf. Nachbarn eilten herbei und fragten ihn, ob er sich verletzt habe. Da vergaß der Gestürzte seinen Schmerz und meinte wütend: „Wenn Ihr es wisse wollt, steigt selber hinauf und fällt herunter.“

Abgenutzt.

Pimpernell will einen Spiegel kaufen. „Der ist ganz häbsch“, sagt er, „aber geben Sie mir dafür einen anderen — der steht so abgenutzt aus!“

„Abgenutzt?“ sagt der Verkäufer empört. „Wie soll den der abgenutzt sein? Da habe ich höchstens drei bis viermal hineingesehen!“

Höchste Zeit.

„Du glaubst gar nicht, mein Lieber, wie oft ich gebeten wurde, zu heiraten, bevor du kamst!“

„Ja, ich weiß: von Papa, Mama und von deinen Tanten!“

Schlechte Bühner.

Herr Pimpernell hat sich Bühner zugetragen.

Neulich schimpft Herr Pimpernell über seine Eierfabrikanten:

„Das ist ein gräßliches Pack, diese Bühner! Die legen nur dann viel Eier, wenn sie am billigsten sind...“

Ertappt.

Die Gattin sprach: „In deiner Manteltasche habe ich einen Brief gefunden, von einer Frau geschrieben.“

„Unmöglich!“ sagte Pimpernell und wurde bleich.

„Doch, doch, und zwar ist es ein Brief von mir gewesen, den ich dir vor vier Monaten gegeben habe, damit du ihn in den Briefkasten stecken sollst.“

Unmöglich.

„Meine Frau hat mir gestern abend die Tasse mit dem heißen Tee an den Kopf geworfen. Könnte das bei Ihnen auch vorkommen?“

„Nee — ! Wir trinken keinen Tee!“

Aufzug.

Ihr Mädchen hat ja so ein geschwolgenes Auge. — Ja, die hat durchs Schlüsselloch Zug gekriegt.

Das Risiko.

Ich fange an, graue Haare zu bekommen. Meinen Sie, Herr Kollege, dass die Anwendung eines Haarsärbemittels gefährlich sein kann?“

„Unbedingt! Mein Onkel fing auch einst an, sich die Haare zu färben — einen Monat später war er verheiratet!“

Grauen unter sich.

Lissy, hast du gesehen, was Minna für ein tolles Kleid anhat? — Kenn ich, hat sie bei Grün und Grau auf Raten gekauft. — Dann hat sie aber bestimmt nur eine Rate an.

Untröstlich.

Frau Mutsch war 6 Wochen in der Winterfrische. Als sie zurückkommt, fragt sie das Mädchen: „Na Minna, mein Mann war wohl sehr traurig, dass ich die lange Zeit vereist war?“

„Oh, ganz „verrückt“, sagte da Minna, die erste Zeit ging's, aber vorgestern und gestern war es ganz untröstlich!“

Vergessen.

„Ah, verzeihen Sie, Herr Direktor — ich habe nun seit drei Monaten kein Gehalt mehr bekommen!“

„Ja, verzeihen“

Frühjahrskleider.
Vom Gustav Rhon-Verlag S.-O 16, Schmiedstraße 19—20.**Kleine Anzeigen.**

Das Wort 3 Zei., fettgedruckte Wörter 6 Zei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Zei., im Textteil 6 Zei oder die einschlägige Centimeterhöhe 26 Zei., im Textteil 36 Zei. Brieflichen Anfragen sie Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahnstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21—82.

Hachmann von der Milchindustrie mit 12jähriger Praxis sucht Stellung. Gleichzeitig ist dort eine komplette in gutem Zustand erhaltene Milchhalleinrichtung zu verkaufen. Zuschriften werden an die Verwaltung des Blattes erbeten.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaus, von Peter Bojar, ist wieder in einem netten Blattlein zum Preise von 10 Pf in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Nett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, eventuell auch mit Kost und Verpflegung ist zu vermieten in Neuarad, Str. Abram Dancu 97 (Frankengasse).

Butter-Knetz-Tisch wird gesucht. Angebote mit Preisangabe sind zu richten an die Landwirtschaftsgenossenschaft Schönorf, Str. Arad.

Eine 6-er, 2 Jahre alte, in gutem Zustand erhaltenen Maschinenlager Dreschmaschine mit

Kleedrehschopparat

mit Hanomag oder Fordson Traktor ist zu verkaufen. — Adresse: Industria-Economia Handels und Gewerbe A.-G. Temeschvar, Str. Bratianu 3 374

Erstklassige trockene Bauholz-Materialien

Tel. 714

aller Art, ebenso trockenes Hartholz wie Eiche, Buche, Kirsche, Ahorn, Linden, Ulme, Erle, Nuss, Esche und Deuben, Zaunpfeiler und Dachziegel verschaffen Sie sich am besten bei

„Lemannul“ Feiner u. Comp. Arad, Saguna 66/70 (Varjas Lajos-).

Am 18. vorigen Monates eröffneten wir unsere Filiale

in Temesvar-Josefstadt, Seudierplatz

Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe und sämtliche Kurzwaren werden zu Engrospreisen im

Detail verkauft. **Wilhelm Weisz u. Sohn.**

Banats größtes und ältestes Strick- u. Wirkwarengeschäft. Gegründet 1859
Zentrale: Innere Stadt, Löffler-Palais. Filiale: Josefstadt, Seudierplatz

Frühjahrs-Mäntel und Kleider färbt und putzt am schönsten in seinen modernen eingerichteten Unternehmungen
KNAPP, ARAD, gew. Weitwergasse No 11.
gew. Magyargasse No 10.

Tatkraft u. Mut

sordern die heutigen traurigen Zeiten. Warten Sie nicht, dass Ihnen das Glück in die Arme fliegt, sondern gründen Sie sich durch Unternehmungsgeist eine sorgenlose Zukunft.

Nehmen Sie das Zeichen Ihres Schicksals

in die Hand und gründen Sie durch den Kauf eines Loses Ihr Glück.

Das schönste und praktischste Geschenk ist ein Los der staatlichen Klassenlotterie.

Unsere Kunden sind die glücklichsten! Bei der letztenziehung gewannen den

5 Millionen Haupttreffer unsere Kunden!

Kommen Sie noch heute zu uns und kaufen Sie

von unseren glückbringenden Nummern oder füllen Sie den nachstehenden Bestellschein aus.

Preise der Lose:

1/1 Let 1000,—, 1/2 Let 500,—, 1/4 Let 250,—, 1/8 Let 125.—

Nächsteziehung am 4. und 5. Mai.

Lose erhalten Sie bei der „Arader Zeitung“, Arad, Piata Pleveni. Telefon: 6-39.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit für die I. Klasse der rom. Staatslotterie

1/1 Los Let 1000.—

1/2 500.—

1/4 250.—

1/8 125.—

Den Gegenwert von Let und Let 20,— für Speisen habe ich bereits abgeschickt.

Name: _____

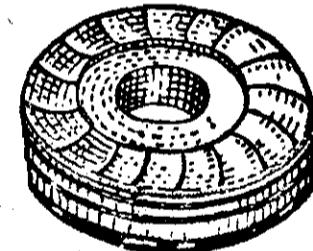
Beruf: _____

Genane Adresse: _____

Letzte Post: _____ (Wichterwünsches ist zu streichen).

Gustav Bonfert

Mühlsteinindustrie
Arad, Str. Ghiba Vîrta Nr. 9.



Mühlesteine für Weizen, Mais u. Schrot. Rote Schrotsteine (Selbstsäherer) aus orig. franz. Quarz u. Schmirgel. Sch. nigrumäntel für Schlämmaschinen.

FußBälle

aus gutem Kindersleder

Nr. 1. 2. 3. 4. Matchballen

80 95 110 120 200

Gummi 27 28 30 34 40 Let

Knie- und Handgelenkschützer pro Paar 140 Let. — Kniegelenkschützer gepolstert pro Paar 180 Let.

Fahrräder mit Torpedosicherheit. bremse Let 2500.—

Mantel, schwarz 180, rot Gebirgsform 220.—, Schläuche, grau 60.—, rot 75.— Let.

Postverband prompt und pünktlich.

J. Barbier
Jimbolla-Babfeld. 333

für Rumänien!
Vertreter

mit erstklassigen Referenzen sucht
Vertretungen in Textil und Kurzwarenbranche.

Zuschriften erbeten unter
Postfach 444. Bucuresti.